

christ sEIN

Pfarrbrief der katholischen Gemeinde St. Josef Einbeck und Dassel

Juni - August 2018

Liebe Gemeindemitglieder,

am Freitag, dem 6. April dieses Jahres gegen Mittag hatte ich einen willkommenen Anlass, die Glocken unserer St. Josefs Kirche außerplanmäßig erklingen zu lassen.

Kurz zuvor hatte mich die gute Nachricht erreicht, dass Pater Dr. Heiner Wilmer von den Herz-Jesu-Priestern (SCJ) von Papst Franziskus zum 71. Bischof von Hildesheim ernannt worden war. Am Samstag, dem 1. September wird Dr. Heiner Wilmer im Mariendom zu Hildesheim die Bischofsweihe empfangen. Ich bitte alle Gemeindemitglieder um das Gebet für unseren neuen Bischof. Ein ausführliches Porträt von Pater Dr. Heiner Wilmer finden Sie auf Seite 3 dieses Pfarrbriefes.

Allen Gemeindemitgliedern, die in den kommenden Wochen in den Urlaub fahren werden, wünsche ich schon jetzt gute Erholung und viel Freude in Gottes guter Schöpfung.

Herzliche Grüße,
Ihr Pfarrer *Ewald Marschler*



Informationen über die neue Situation im Dekanat

Am 31. März dieses Jahres wurde Pfarrer Rudi Kastner (Uslar) aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzt. Für die vier Gemeinden Einbeck, Northeim, Nörten und Uslar mit den Filialkirchen Dassel, Markoldendorf, Moringen, Hardeggen und Volpriehausen wird es also zukünftig nur noch drei Priester geben: Dechant Andreas Pape und Pfarrer Stanislaus Poreba, die gemeinsam bereits die Gemeinden Northeim und Nörten betreuen; Pfarrer Marschler wird nun neben Einbeck zusätzlich Uslar zu betreuen haben.

Diese Situation wird Folgen für die Gottesdienstordnung in den Kirchstandorten unserer Gemeinde bzw. den Altenheimen unserer Stadt haben. Anfang März trafen sich die drei aktiven Priester mit Vertretern der Gemeinden, um über eine neue sonntägliche Gottesdienst-Ordnung in unserem Dekanat zu beraten. Ein Folgetreffen hat Anfang Mai stattgefunden. Ziel ist es, mit Beginn des neuen Kirchenjahres (zum 1. Advent) eine neue sonntägliche Gottesdienst-Ordnung für unser Dekanat in Kraft zu setzen.

Foto auf der Titelseite:

Die alte Eiche steht am Ortsrand von Rödelhausen im Hunsrück.
Fotografin: Theresia Bongarth
Aus: Pfarrbriefservice

Neuwahl von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat

Am 10./11. November stehen auch in unserer Gemeinde die Neuwahlen zum Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat an. Diese Gremien sind dazu da, interessierte Gemeindemitglieder an der Leitung unserer Kirchengemeinde zu beteiligen. Beide Gremien sollen Orte der Mitverantwortung und Diskussion sein, wo gute und tragfähige Entscheidungen für die Zukunft unserer Gemeinde getroffen werden.

Der Pfarrgemeinderat ist ein gewähltes Gremium, das in allen kirchlichen und gesellschaftlichen Anliegen der Pfarrei beratend und beschließend mitwirkt. Vorsitzender des Pfarrgemeinderates war in den vergangenen vier Jahren Alois Kühn, stellvertretende Vorsitzende war Gudrun Machens.

Der Kirchenvorstand ist demgegenüber für die Finanz- und Vermögensverwaltung der Kirchengemeinde verantwortlich. Vorsitzender des Kirchenvorstandes ist satzungsgemäß unser Pfarrer. Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes war in der zu Ende gehenden Wahlperiode Ulrich Minkner.

In der katholischen Kirche unseres Landes hat sich in den vergangenen

Jahren vieles geändert. Viele dieser Änderungen erfüllen uns mit Sorge. Die Zahl der aktiven Priester sinkt kontinuierlich. Gleichzeitig scheint die Zahl insbesondere der jungen Menschen zu wachsen, die der Kirche distanziert gegenüberstehen bzw. für die Kirche, Glaube und Religion gar keine Rolle mehr spielen. Solche Tendenzen sind auch in unserer Gemeinde zu beobachten.

Deshalb ist es wichtiger denn je, dass alle, denen die Zukunft unserer Kirche am Herzen liegt, sich aktiv einbringen und Mitverantwortung übernehmen. Die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat oder im Kirchenvorstand bietet dafür eine besondere Chance. Wir appellieren deshalb an interessierte Mitglieder unserer Gemeinde, sich als Kandidat/-in für den Pfarrgemeinderat oder den Kirchenvorstand zur Verfügung zu stellen.

Zur Zukunft unserer Gemeinde

Ein Wort vom Pfarrer Marschler in eigener Sache

Liebe Gemeindemitglieder,

In unserer Gemeinde kursieren offenbar verschiedene Informationen über den Termin, zu dem ich meinen priesterlichen Dienst in St. Josef beenden werde. Ich wurde deshalb gebeten, mich zu dieser Frage zu äußern. Theoretisch könnte ich nach Vollendung meines 68. Lebensjahres am 05. Januar 2019 mein Amt als Pfarrer der Gemeinde St. Josef Einbeck und Dassel ohne Angabe von Gründen niederlegen. Im Frühjahr dieses Jahres ist nun der Personalchef des Bistums, Domkapitular Martin Wilk, an mich herangetreten mit der Frage, wie lange er noch mit mir rechnen könne. Ich habe ihm daraufhin meine Bereitschaft bekundet, über den oben erwähnten Termin hinaus, als Pfarrer in Einbeck tätig zu sein, so lange Gott mir dazu die erforderliche Kraft und Gesundheit schenkt.

Sehr hoffe ich, als Gemeindepfarrer noch viele Jahre in Einbeck tätig sein zu können".

Ihr Pfarrer Ewald Marschler

Inhaltsverzeichnis

- S. 2 Informationen aus dem Dekanat; Gremienwahl; Zukunft unserer Gemeinde
- S. 3 Hildesheim hat einen neuen Bischof
- S. 4 Erstkommunion in Einbeck
- S. 5 Gesichter der Gemeinde
- S. 6 Jugendseite: Schöpfung bewahren
- S. 7 Junge Kirche in Einbeck und weltweit
- S. 8-9 Gottesdienstordnung für Juni bis August
- S. 10 Kinderseite
- S. 11 Aufgelesen; Kontakte
- S. 12 60 Jahre Einbecker Kolpingsfamilie
- S. 13 Kirchfest: Mariä Himmelfahrt
- S. 14 Christen und Islam
- S. 15 Kasualien; Gebetsanliegen; Impressum
- S. 16 Gemeindealltag



Der neue Bischof schreibt u.a.

"Nach der anfänglichen Überraschung, Sprachlosigkeit und einer gewissen Lähmung bin ich nun guter Dinge. Ja, ich freue mich aus ganzem Herzen!

Ich freue mich auf die Menschen im Bistum Hildesheim, und zwar auf alle! Auf die Jungen und die Alten.

Ich freue mich auf die älteren Menschen, auf ihre Weisheit sowie ihr religiöses und kulturelles Gedächtnis.

Ich freue mich auf die jungen Menschen, auf ihre Keckheit, ihre Kreativität und ihre Suche nach Orientierung.

Ich freue mich auf die Katholiken, die evangelischen Schwestern und Brüder, die jüdischen, die andersgläubigen und nichtgläubigen und jene, die mit Gott und der Religion hadern."

Pater Dr. Heiner Wilmer SCJ wird neuer Bischof von Hildesheim

Ein Ordensmann wird neuer Bischof von Hildesheim: Papst Franziskus hat am Freitag, 6. April 2018, Pater Dr. Heiner Wilmer SCJ, nach Wahl durch das Hildeheimer Domkapitel, zum 71. Bischof des Bistums Hildesheim ernannt. Der Herz-Jesu-Priester aus Rom folgt Bischof Norbert Trelle nach, der im September vorigen Jahres in den Ruhestand gegangen ist.

Die Ernennung wurde in Rom und Hildesheim zeitgleich bekanntgegeben. Im Hildesheimer Dom verkündete der Domdechant, Weihbischof Heinz-Günter Bongartz, während einer Andacht die gute Nachricht: "Als Domkapitel danken wir Gott und dem Heiligen Vater von ganzem Herzen und freuen uns sehr, dass wir bald einen neuen Bischof in unserem Bistum willkommen heißen dürfen".

Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger, der das Bistum Hildesheim bis zur Einführung des neuen Bischofs als Diözesanadministrator leitete, sagte, sein Wunsch für einen neuen Bischof stehe im Einklang mit dem nun zum Oberhirten ernannten Ordensmann. "Meine Hoffnungen finden in Pater Dr. Heiner Wilmer eine starke Resonanz. Wir haben ihn gewollt! Dass er in unser Bistum kommt, macht mich von ganzem Herzen froh und dankbar".

Die Bischofsweihe und Amtseinführung von Pater Dr. Heiner Wilmer wird am Samstag, 1. September 2018, um 10.00 Uhr im Hildesheimer Dom stattfinden. Der

Hamburger Erzbischof Dr. Stefan Heße wird während des feierlichen Gottesdienstes Pater Dr. Heiner Wilmer zum 71. Bischof von Hildesheim weihen. Außerdem werden der Osnabrücker Bischof Dr. Franz-Josef Bode und der emeritierte Hildesheimer Bischof Norbert Trelle bei der Bischofsweihe (Konsekration) mitwirken.

Der Apostolische Nuntius Erzbischof Dr. Nikola Eterovic wird als Botschafter des Papstes in Deutschland die päpstliche Ernennungsurkunde an Bischof Wilmer überreichen. Mit der Einführung von Bischof Wilmer endet die Zeit der Sedisvakanz im Bistum Hildesheim, die mit der Annahme des altersbedingten Rücktritts von Bischof Norbert Trelle am 9. September 2017 begonnen hatte.

Heiner Wilmer wurde am 9. April 1961 in Schapen im Emsland geboren. Nach dem Abitur im Jahr 1980 trat er in die Ordensgemeinschaft der Herz-Jesu-Priester ein. Die Ewige Profess legte er 1985 ab. Er studierte von 1981 bis 1986 Theologie in Freiburg und Romanistik in Paris.

Es folgte eine pastoraltheologische Ausbildung im Priesterseminar St. Peter im Schwarzwald, ehe er 1987 in Freiburg zum Priester geweiht wurde. Von 1987 bis 1989 widmete sich Wilmer dem Studium der französischen Philosophie in Rom. 1991 promovierte er in Freiburg in Fundamentaltheologie, ehe er am gleichen Ort bis 1993 Geschichte studierte und an-

schließend sein Erstes Staatsexamen in Theologie und Geschichte ablegte. Ab 1993 war er zwei Jahre lang als Referendar am Windthorst-Gymnasium in Meppen tätig. Im dortigen Studienseminar absolvierte er 1995 das Zweite Staatsexamen und unterrichtete im Anschluss zwei Jahre lang Religion, Geschichte und Politik an der Liebfrauenschule in Vechta. Außerdem war er dort Schulseelsorger. Von 1997 bis 1998 arbeitete er als Lehrer für Deutsch und Geschichte an der Fordham Preparatory School (Jesuit High School) im New Yorker Stadtbezirk Bronx, ehe er ins Emsland zurückkehrte und bis 2007 als Schulleiter des Gymnasiums Leoninum in Handrup tätig war. In dieser Schule hatte er sein Abitur gemacht.

Sein weiterer beruflicher Weg führte Wilmer nach Rom, wo er acht Jahre lang als Provinzial der Deutschen Ordensprovinz der Herz-Jesu-Priester vorstand. Seit 2015 ist er Generaloberer der Herz-Jesu-Priester in Rom. Der Ordensgemeinschaft gehören weltweit mehr als 2000 Mitglieder an.

Vom künftigen Hildesheimer Bischof sind mehrere Bücher erschienen, darunter "Gott ist nicht nett: Ein Priester auf der Suche nach dem Sinn" und "Hunger nach Freiheit: Mose - Wüstenlektionen zum Aufbrechen".

Information des Bistums, bearbeitet von Alois Kühn



Erstkommunionkinder, Katechetinnen, Pfarrer und Ministranten nach dem Festgottesdienst
Foto: Fotogen

Erstkommunion 2018

Am 6. Mai empfangen 16 Jungen und Mädchen unserer Gemeinde zum ersten Mal das Sakrament der Eucharistie. Begleitet durch die vier Katechetinnen Petra Marrek, Pamela Pohl, Sabine Sendler und Julia Heise hatten sie sich – wie im letzten Pfarrbrief berichtet – unter dem Leitwort „Kraft aus der Höhe“ und dem Symbol der Seerose seit September darauf vorbereitet. Im feierlichen Gottesdienst wurde die Bedeutung des Leitwortes und des Symbols der Seerose von den Kindern erklärt und in der Predigt

über das lebendige Brot, das vom Himmel kommt, (Joh 6,48-51) entfalt.

Zur Tauferneuerung traten die Paten zu den während des gesamten Gottesdienstes im Altarraum versammelten Kindern. Sie entzündeten die Taufkerzen am Feuer der Osterkerze und überreichten sie als Zeichen für das Licht des Glaubens den Kindern, die mit diesem Tag eine erste eigene Wegmarke auf ihrem ganz persönlichen Glaubensweg setzen. Zur Gabenbereitung brachten die Kommunion-

kinder in einer Prozession neben den eucharistischen Gaben von Brot und Wein auch Weintrauben und Brote, Blumen und Kerzen zum Altar. Nach der Wandlung empfangen die sichtlich stolzen Kinder dann zum ersten Mal die heilige Kommunion. Musikalisch wurde die Feier vom Trompetenensemble der Mendelssohn-Musikschule und Organist Hubert Schmidt gestaltet und bereichert. Nach dem Gottesdienst wurde ein Gruppenbild vor dem durch die Eltern geschmückten Kirchenportal aufgenommen. Bei sommerlichen Temperaturen verpeisten Kinder und Messdiener anschließend die in der Messe gesegneten Brote und Trauben. Am Montag versammelten sich alle Kommunionkinder und Katechetinnen noch einmal zum Dankgottesdienst, in dem die geschenkten Kreuze, Rosenkränze und andere religiöse Gegenstände gesegnet wurden. Anschließend durfte ein Dank an die Katechetinnen und Pfarrer Ewald Marschler durch die Eltern nicht fehlen.

Die Gemeinde gratuliert den Erstkommunionkindern und ihren Eltern zu diesem Fest des Glaubens! Wir wünschen Euch tiefe Wurzeln im Glauben. Wir wünschen Euch die Erfahrung der Gemeinschaft, die Euch trägt und dass Ihr die Kraft aus der Höhe spürt – einen Gott, der Euch liebt. Bleibt mit uns auf dem Weg!

Das Redaktionsteam von christ sEIN



Für Ihre Finanzen
KSN in Dassel
☎ 055 51 / 709 - 0
Kreis-Sparkasse
Northeim
KSN
www.ksn-northeim.de

**MALERFACHBETRIEB
HINKELMANN GmbH**
Inh. Jörg Hinkelmann
Staatlich geprüfter Restaurator im Handwerk
Gestaltung von Fachwerkfassaden



Wärmedämmung
Maler- und Tapezierarbeiten
Sondertechniken
Malerarbeiten in der Denkmalpflege
Fußbodenverlegearbeiten
Industriearbeiten
Sandstrahlarbeiten
Schimmelsanierung

37574 Einbeck · Thiaisplatz 1b · Tel.: 05561/72274 · Fax: 05561/2660

Ein Streifzug durch unsere Kirchengeschichte



Von und mit Peter Krautwurst

Für unsere neue Rubrik im Pfarrbrief „Gesichter der Gemeinde“ habe ich Herrn Peter Krautwurst zu Hause in Odagsen besucht.

Die Tür hat mir ein sehr rüstiger Achtzigjähriger geöffnet. Vom ersten Moment unseres Gespräches an hat mich seine Begeisterung und seine schier grenzenlose Energie in den Bann gezogen.

Herr Krautwurst selbst beschreibt sich als „Kriegsware“, denn er ist 1937 in Ratibor/Oberschlesien geboren, wo er die ersten sieben Jahre seiner Kindheit verlebt hat. Sein Vater ist Ende 1941 in Russland gefallen, seine Familie wurde 1945 zwangsweise aus der Heimat vertrieben und in einem Güterzug außer Landes gebracht. Auf der Flucht starb sein großer Bruder während eines Explosionsunglücks, und so landete der kleine Peter zusammen mit seiner Mutter und den beiden jüngeren Schwestern in Odagsen.

Hier erzählt er mir schmunzelnd von den ersten Gottesdiensten in der damaligen Pfarrvikarie Sülbeck/Dörrigsen. Sie fanden nämlich nicht in Kirchen, sondern auf Tanzsälen in den Dörfern statt. Nur, wie kommt man als kleiner Junge am besten dort hin, wenn man als Familie nur ein Fahrrad besitzt? Gemeinsam und in Etappen: einer fährt voraus, lässt auf der Hälfte der Strecke das Rad stehen und geht zu Fuß weiter. Der andere läuft bis zum abgestellten Fahrrad und kann dann gemütlich radeln. So kommen alle pünktlich zur Heiligen Messe.

Wenn Herr Krautwurst an damals und seine Zeit als Ministrant zurückdenkt, fallen ihm als Erstes die lateinischen Gebete ein; denn die Messdiener mussten sie erst auswendig lernen und dann während der Messe beten. Und wie ich überrascht feststellen kann, sitzen sie heute immer noch. Diese Zeit mit Pater Buchta hat ihn religiös

sehr geprägt und den Grundstein für sein Engagement in der Kirche gelegt, erzählt er mir. In den 60er Jahren wurde die Pfarrvikarie aufgelöst und in die Pfarrgemeinde St. Josef Einbeck eingegliedert. Damals wirkte als Seelsorger Pfarrer Marx und für die Jugendarbeit war Kaplan Berger zuständig. Als der Kaplan Einbeck verließ, war für die Gemeinde klar: Irgendwie muss es weitergehen!

Herr Krautwurst war bereits als Lektor und Kommunionhelfer aktiv. Darüber hinaus stellte er sich zusammen mit Erwin Kalesse und Horst Borrmann in einem sogenannten Jugend-Initiativ-Kreis zur Verfügung. Mit der Einbindung von mehreren Jugendlichen - unter anderem Werner Schreer und Ulrich Minkner - konnte so die Jugendarbeit in der Gemeinde weitergeführt werden.

Doch mein Interview-Partner wollte noch mehr in und für St. Josef bewegen und stellte sich in den Folgejahren zur Wahl in den Pfarrgemeinderat und später auch in den Kirchenvorstand. Als Sparkassenkaufmann lag es natürlich nahe, die Finanzen im Auge zu behalten. Und bald wurde Herr Krautwurst ganz offiziell zum Rendanten (Rechnungsführer) der Pfarrgemeinde ernannt. Ein Amt, das er sehr gerne und gewissenhaft ausfüllte.

In den 80er Jahren kam es zu einer großen Veränderung: die drei selbständigen Gemeinden St. Michael in Dassel, Heilig Geist in Markoldendorf und St. Josef in Einbeck wurden zu einer Seelsorge-Einheit zusammengefasst. Pater Lehmann aus Markoldendorf ging in den Ruhestand und Pfarrer Pichlmeier aus Dassel zog ins Pfarrhaus Einbeck am Stiftplatz und übernahm die neu formierte Pfarrgemeinde. Als subsidiäre Aushilfe stand ihm Pfarrer Marx zur Seite.

Auch Herr Krautwurst bekam Unterstützung: Hans-Jürgen Schlechtinger war bis dato Rendant in Dassel und gemeinsam bewältigten die beiden eine große Aufgabe: die Umstellung auf EDV. Das hieß nun Computer statt Papier. Doch mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung in diesem Amt waren die beiden „Finanzminister“ dieser Herausforderung gewachsen.

Parallel dazu war Herr Krautwurst weiter im Kirchenvorstand, bis eine neue Verordnung erlassen wurde. Diese besagte, dass man als Rendant nicht gleichzeitig im Kirchenvorstand aktiv sein darf. Und so stand Herr Krautwurst als Rendant lediglich als beratendes Mitglied im Kirchenvorstand zur Verfügung.

Er blieb aber seinem Motto treu: von alleine läuft gar nichts, es braucht immer Aktive, die sich engagieren.

Und so ist er weiter als Lektor und Kommunionhelfer in der Kirche aktiv.

Anfang der 90er Jahre ging Pfarrer Pichlmeier in den Ruhestand, und ihm folgte unser jetziger Pfarrer Ewald Marschler.

Neben dem regelmäßigen Lektorendienst berichtet Herr Krautwurst auch über die vielen von Pfarrer Marschler gestalteten Bußgottesdienste, die er mit Jutta Hullmann mitgestalten konnte.

Im Laufe unseres Gespräches fällt nun das einzige konkrete Datum, das mir Herr Krautwurst nennt. Es ist der 1. Januar 2001, der erste Tag seines beruflichen Ruhestandes. Aber eigentlich müsste es eher Unruhestand heißen: mein Gegenüber bezeichnet sich als „Vereinsmeier“ und erzählt mir von seiner aktiven Mitarbeit in zahlreichen Vereinen: der Turn- und Sportverein Odagsen zählt ebenso wie die örtliche Feuerwehr, der Schützenverein und der Männergesangverein Odagsen, wo er im zweiten Tenor singt, dazu. Dies ist ihm zurzeit besonders wichtig; denn Singen fördere nicht nur die Gemeinschaft, sondern sei vor allem auch gesund.

Auch erzählt er mir, dass er zeitlebens viel Sport getrieben hat und seine Familienurlaube in Südtirol immer mit viel Bergsteigen verbunden waren. Aber seit seinem Herzinfarkt Weihnachten 2017 müsse er besonders auf seine Gesundheit achten. Trotz der Reha in Bad Lauterberg ist noch eine gewisse Herzschwäche geblieben. Deshalb hält er sich mit seiner Frau in einer Herzsportgruppe fit. Bis auf Weiteres wird jetzt in allen Lebensbereichen etwas kürzer getreten, erklärt er mir.

Und dann fangen seine Augen zu Leuchten an, als er von den Besuchen seiner Enkelin Johanna aus Einbeck erzählt. Mit ihr verbringt er gerne seine Zeit, wenn er nicht gerade liest. Ich frage neugierig nach seinem aktuellen Buch. Er steht auf und bringt es vom Schreibtisch her. Der Name des Autors kommt mir irgendwie bekannt vor. Es ist Heiner Wilmer, unser neuer Bischof der Diözese Hildesheim. Der Titel des Buches, das 2015 geschrieben wurde, lautet „Gott ist nicht nett - ein Priester auf der Suche nach dem Sinn“. Nun erzählt mir Herr Krautwurst, was ihm besonders an diesem Buch gefällt. Es ist die lebendige Schilderung davon, wie der Autor in allen Lebenslagen Gott erlebt. Als konkretes Beispiel führt Herr Krautwurst an, mit Gott sei es wie mit Eltern. Die sind aus den Augen ihrer Kinder auch nicht immer nett und meinen es dennoch immer gut mit ihnen.

Zum Ende unserer bewegenden Unterhaltung wünsche ich Herrn Krautwurst von Herzen alles Gute, vor allem noch viele schöne Erlebnisse mit seiner Familie. Vera Thoma

Störche beringen - Schöpfung bewahren



So lautete das Motto des zweiten Projekttag der Kinder- und Jugendgruppe von St. Josef im Juni vergangenen Jahres. Am ersten Projekttag waren im Pfarrheim Nistkästen für Mauersegel gebaut und anschließend am Pfarrhaus angebracht worden. Ziel auch dieses Projekttag sollte es sein, den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen ein naturkundlich interessantes Freizeiterlebnis zu bieten. Gleichzeitig sollten sie für Fragen des Umwelt- und Naturschutzes und damit für den Erhalt der Schöpfung sensibilisiert werden.

Die Beringung der Störche fand auf dem Kloostergut Wiebrechtshausen statt. Die Federführung lag dabei in den Händen des allseits bekannten und höchst sachkundigen "Storchenvaters" Bernd-Jürgen Schulz. Er ist offizieller Storchenauftraggeber des Landkreises Northeim. In dieser Funktion betreut er u. a. die sechs Storchennester im Umfeld des Leinepolders. Hier hatten im vergangenen Jahr insgesamt 17 Storchenkinder das Licht

der Welt erblickt. Drei von ihnen waren auf dem hohen Dach des Gutshauses vom Kloostergut Wiebrechtshausen zur Welt gekommen. Sie wurden im Rahmen des Projekttag von Bernd-Jürgen Schulz beringt.

Mit einem Hubsteiger wurden die Jungstörche vorsichtig vom Dach des Gutshauses auf den Klosterhof heruntergeholt. Hier erfolgte dann die Beringung. Dabei wurde den Jungstörchen ein Ring aus Hartplastik am Bein oberhalb des Kniegelenks angelegt. In geraden Jahren geschieht dies am rechten Bein, in den ungeraden am linken. Der Plastikring, der die Störche nicht in ihrer Bewegung behindert, enthält eine Buchstaben-Zahlenkombination. Sie ermöglicht es, den Storch, seinen Herkunftsort und das Jahr seiner Beringung bei späterer Gelegenheit zu identifizieren. Die Jungstörche ließen diese Aktion völlig gelassen und unaufgeregt über sich ergehen. Nachdem sie dann wieder vorsichtig in ihr Nest zurückgelegt worden waren, kehrten auch die Storcheltern klaglos zu ihren Jungen zurück.

Für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen war dieser Projekttag ein besonderes Erlebnis. Keiner von ihnen hatte je zuvor einen Jungstorch aus so unmittelbarer Nähe anschauen und seine Beringung beobachten können (Bild oben).

Bei dieser Gelegenheit freuten sich die anwesenden Kinder auch, von einem ausgewiesenen Storchenfachmann viel

Wissenswertes über das Leben dieses großen Zugvogels und den Sinn seiner Beringung zu erfahren. Nach getaner Arbeit gab es für alle Teilnehmer des Projekttag auf dem Klosterhof einen rustikalen Imbiss, den einige Frauen der Gemeinde vorbereitet hatten.

Mit einem kurzen Morgenlob in der historischen Kirche des ehemaligen Zisterzienserklosters Wiebrechtshausen beendete Pfarrer Marschler den Projekttag. Dabei nahm er mit Psalm 104, Vers 18 Bezug auf die schon in biblischen Zeiten auf den Zedern des Libanon brütenden Störche.



Nächster Projekttag 2. Juni 2018: Insektenhotels selbst bauen



Blumen Hofmeister
Einbeck, Weinbergweg / Am Friedhof
Telefon 05561/2679

Auf über 200 m² Ladenfläche halten wir ständig ein vielfältiges Angebot an Topf- und Schnittblumen für Sie bereit.
Sträuße von ganz klein bis GANZ GROSS!
Blumenzustellung, ab 20 Euro kostenfrei
Großer Parkplatz direkt vor der Tür!

Gemeinsam brillant-scharf in die Zukunft schauen!
Schärfer sehen und gut aussehen mit Sattler Optik.



sattler.
Optik | Hörgeräte | Contactlinsen

Inh. Sascha Wöldeyer
Marktstraße 26
37574 Einbeck
05561 71018
info@sattler-optik.de

BOSCH CAR SERVICE LUKATSCHE

Elbinger Str. 9 - 37574 Einbeck - Tel.: 05561/3766
Fax: 05561/3722 - www.lukat.de - info@lukat.de

Perfekter Service für alle Fabrikate:

- > Inspektion mit Mobilitätsgarantie
- > Bremsenservice
- > Abgasanlagen, Fahrwerkstechnik
- > Reifen, Felgen, Alufelgen
- > Elektrik, Elektronik, Benzineinspritzung, Dieseldieseltechnik
- > Standheizung
- > Navigation, Multimedia
- > Täglich TÜV, Dekra, AII, Feinstaubplaketten
- > Unfallinstandsetzung, Motorreparatur
- > Reparaturen von Anlasern, Generatoren und Einspritzpumpen
- > Fahrzeugaufbereitung

Fahrzeugverkauf jeder Marke, Neu-, Jahres- und Gebrauchtwagen, EU - Importe, Finanzierung, Leasing



Hallo liebe Gemeinde,

wir sind die neuen Jugendleiter unserer Kirchengemeinde und möchten uns kurz vorstellen! Wir sind Lea (19) und Dhiwan (20). Lea ist derzeit Schülerin an der BBS und macht ihr Abitur dort. Ich, Dhiwan, bin derzeit Bundesfreiwilligendienstler beim Einbecker Sportverein. Wir kennen einander schon seit vielen Jahren und haben das erste Mal zusammen im Grundschulalter an der Sternsingeraktion in unserer Gemeinde teilgenommen. Das Sternsinger-Projekt motivierte uns soweit, dass wir mit Unterstützung von Alois Kühn und Gudrun Machens eine neue Jugendgruppe in der St. Josefskirche gegründet haben. Wir nennen uns die JuKis! Zur Erklärung: „Juki“ steht für junge Kirche.

Um eine Jugendgruppe leiten zu können, haben wir ein spezielles Jugendleiter-Seminar in Helmstedt besuchen müssen, wo wir uns besonders für die Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen qualifiziert haben. Das Jugendleiter-Seminar erstreckte sich über zwei Veranstaltungen von jeweils einer Woche. Veranstalter des Seminars war das KSJ DV Hildesheim. In dem Seminar ging es u. a. um folgende Themen: Gruppendynamische Spiele, spezielle Wesensmerkmale von Jugendlichen (besonders von pubertierenden), Streitschlichtungen unter Kindern und Jugendlichen und Planung von eigenen Projekten (z.B. wie plane ich eine Nachtwanderung?).

Wir haben sehr gern an diesem Seminar teilgenommen, das uns von der Gemeinde finanziert worden ist. Dafür sind wir sehr dankbar. Das Seminar hat uns zahlreiche Kenntnisse, Anregungen und Hinweise für unsere zukünftige Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen vermittelt. Wir freuen uns auf die neue Aufgabe. Unser Ziel ist es, jungen Menschen Freude an einem aktiven Kirchen- und Gemeindeleben zu vermitteln (z.B. Sternsingen, Jugendgottesdienste, 72 Stundenaktion); auch möchten wir das Miteinander von Jung und Alt in unserer Gemeinde pflegen und verbessern.

Unser aktuelles Projekt ist die Gestaltung und Modernisierung unserer Kirchenwebseite, die schon in den nächsten Wochen online gehen wird.

Du bist interessiert, älter als 15 und möchtest auch dabei sein? Dann melde dich jetzt im Pfarrbüro! (Tel.: 6790)

Taizé Herbst 2018

JETZT ANMELDEN!

30. September - 07. Oktober 2018

In den Herbstferien vom 30. September bis 07. Oktober 2018 veranstaltet der BDKJ-Dekanatsverband Nörten-Osterode wieder eine Freizeit in Taizé / Burgund in Frankreich. In dieser Woche geht es darum, mit vielen anderen Jugendlichen und Erwachsenen aus ganz Europa und darüber hinaus gemeinsam zu leben, Spaß zu haben, zu arbeiten, zu singen und zu beten.

WJT 2019 in Panama

18. Januar - 29. Januar 2019

Der Weltjugendtag ist ein Fest der

Begegnung von jungen Katholiken aus aller Welt. Das Treffen steht unter der Schirmherrschaft des Papstes und findet jetzt schon zum 34. Mal statt.

Zum Weltjugendtag gehören neben dem Treffen in Panama City auch die Tage der Begegnung. An diesen Tagen reicht das Programm von Begegnungen mit den Jugendlichen vor Ort, Ausflügen in die Region, Workshops zur Bibel bis hin zu einem sozialen Projekt. Unter dem Motto: „**Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast**“ (Lk 1,38) wird im nächsten Jahr der Weltjugendtag stattfinden.

In der zweiten Woche - den Haupttagen des Weltjugendtages – findet in Panama City ein Treffen mit Papst Franziskus statt. Viele junge Menschen feiern gemeinsam mit ihm den Glauben. - Sei mit dabei!

Kosten für Hin- und Rückflug, Unterkunft und Verpflegung und der Besuch aller Veranstaltungen: ca. 1.500 Euro.

Mindestalter: 18 Jahre (bis max. 35 Jahre). Es sind noch einige Plätze frei.

Kontakt und Anmeldung für beide Veranstaltungen:

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), BDKJ Dekanatsverband Nörten-Osterode

oder Johannes Honert, Beauftragter für die Dekanatsjugendseelsorge.

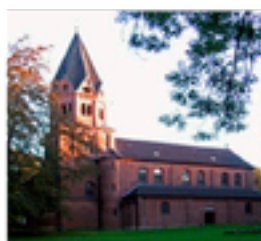
Tel.: 05551/995312 oder

E-Mail: johannes.honert@t-online.de

Bettina Schaper Bestattungen
Altendorfer Tor 7f
Einbeck

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen!
Tag & Nacht
05561/92 33 60
www.schaperbestattungen.de

Gottesdienste in unserer Gemeinde



St. Josef
Einbeck



Heilig Geist
Markoldendorf



St. Michael
Dassel

Juni 2018

Samstag	2.06.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Michael
Sonntag	3.06.	8:30 Uhr 10:00Uhr	9. Sonntag im Jahreskreis B Frühmesse Familiengottesdienst mit gestaltetem Kleinkindergottesdienst	Heilig Geist St. Josef
Dienstag	5.06.	14:00 Uhr	Fest des heiligen Bonifatius Seniorengottesdienst	St. Josef
Freitag	8.06.	9:00 Uhr 18:00 Uhr	Hochfest d. heil. Herzens Jesu Festgottesdienst Ökum. Wochenschlussandacht	St. Josef Marktkirche
Samstag	9.06.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Michael
Sonntag	10.06.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	10. Sonntag im Jahreskreis B Frühmesse Familiengottesdienst	Heilig Geist St. Josef
Dienstag	12.06.	15:00 Uhr	Heilige Messe im Alloheim	
Freitag	15.06.	18:00 Uhr	Ökum. Wochenschlussandacht	Marktkirche
Samstag	16.06.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Michael
Sonntag	17.06.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	11. Sonntag im Jahreskreis B Frühmesse Familiengottesdienst	Heilig Geist St. Josef
Dienstag	19.06.	15:00 Uhr	Heilige Messe in der Deinerlinde	
Freitag	22.06.	18:00 Uhr	Ökum. Wochenschlussandacht	Marktkirche
Sonntag	24.06.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Hochf. d. Geb. Joh. des Täufers Festgottesdienst Festgottesdienst	Heilig Geist St. Josef
Freitag	29.06.	9:00 Uhr 18:00 Uhr	Hochf. Apostel Petrus u. Paulus Festgottesdienst Ökum. Wochenschlussandacht	St. Josef Marktkirche
Samstag	30.06.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Michael

Jeden Mittwoch um 9:00 Uhr Rosenkranzgebet in der St. Josefskirche.

Änderungen der Gottesdienstordnung sind möglich; Informationen dazu siehe Schaukasten bzw. Einbecker Morgenpost.

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Juli 2018

Sonntag	1.07.	11:00 Uhr	13. Sonntag im Jahreskreis B Familiengottesdienst mit gestaltetem Kleinkindergottesdienst	St. Josef
Freitag	6.07.	18:00 Uhr	Ökum. Wochenschlussandacht	Marktkirche
Samstag	7.07.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Michael
Sonntag	8.07.	11:00 Uhr	14. Sonntag im Jahreskreis B Familiengottesdienst	St. Josef
Freitag	13.07.	18:00 Uhr	Ökum. Wochenschlussandacht	Marktkirche
Samstag	14.07.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	Heilig Geist
Sonntag	15.07.	11:00 Uhr	15. Sonntag im Jahreskreis B Familiengottesdienst	St. Josef
Freitag	20.07.	18:00 Uhr	Ökum. Wochenschlussandacht	Marktkirche
Samstag	21.07.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Michael
Sonntag	22.07.	11:00 Uhr	16. Sonntag im Jahreskreis B Familiengottesdienst	St. Josef
Freitag	27.07.	18:00 Uhr	Ökum. Wochenschlussandacht	Marktkirche
Samstag	28.07.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	Heilig Geist
Sonntag	29.07.	11:00 Uhr	17. Sonntag im Jahreskreis B Familiengottesdienst	St. Josef

August 2018

Freitag	3.08.	18:00 Uhr	Ökum. Wochenschlussandacht	Marktkirche
Sonntag	5.08.	11:00 Uhr	18. Sonntag im Jahreskreis B Familiengottesdienst	St. Josef
Freitag	10.08.	18:00 Uhr	Ökum. Wochenschlussandacht	Marktkirche
Sonntag	12.08.	11:00 Uhr	123. Kirchweihfest Familiengottesdienst mit gestaltetem Kleinkindergottesdienst	St. Josef
Mittwoch	15.08.	10:00 Uhr	Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel; m. Kräutersegnung Festgottesdienst	St. Josef
Freitag	17.08.	18:00 Uhr	Ökum. Wochenschlussandacht	Marktkirche
Samstag	18.08.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Michael
Sonntag	19.08.	11:00 Uhr	20. Sonntag im Jahreskreis B Familiengottesdienst	St. Josef
Freitag	24.08.	18:00 Uhr	Ökum. Wochenschlussandacht	Marktkirche
Samstag	25.08.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	Heilig Geist
Sonntag	26.08.	11:00 Uhr	21. Sonntag im Jahreskreis B Familiengottesdienst	St. Josef

Jeden Mittwoch um 9:00 Uhr Rosenkranzgebet in der St. Josefskirche

Änderungen der Gottesdienstordnung sind möglich; Informationen dazu siehe Schaukasten bzw. Einbecker Morgenpost.

Der ungläubige Thomas

Eine Geschichte für Kinder

Thomas war schlecht gelaunt. Er sollte sein Zimmer aufräumen. Das war nichts Neues. Er sollte jeden Montag sein Zimmer aufräumen, aber es machte ihm keinen Spaß. Er saß mit seinem Vater in der Küche und machte ein langes Gesicht. „Du weißt, dass ich dich liebe“, sagte sein Vater, „aber bei so was muss ich streng sein.“

Thomas schaute seinen Vater an und zog die Nase hoch. Er stellte sich Liebe anders vor. „Ich glaub das nicht, ich seh das nicht. Das kann doch gar nicht sein. Ich glaub das nicht, ich seh das nicht, ich sage einfach nein.“

Sein Vater schüttelte den Kopf. Wie konnte Thomas nur so ungläubig sein. „Und wer geht immer mit dir zum Fußballspielen?“, fragte er. „Wer holt dich immer vom Klavierunterricht ab, und wer hat, als du Geburtstag hattest, die ganzen Waffeln gebacken?“ Thomas nickte. Da war was dran. Das konnte Liebe sein. „Und trotzdem wirst du heute dein Zimmer aufräumen“, sagte sein Vater. „Sieh das ein.“

Thomas lief auf sein Zimmer. Wie so oft war er überzeugt, dass jeder ihn nur ärgern wollte. Er lag angezogen in seinem Bett und wollte nicht aufstehen. „Keiner mag mich“, murmelte er. „Alle schubsen mich herum und lachen mich aus.“

Es klopfte. Seine Mutter kam ins Zimmer und setzte sich auf sein Bett. „Was ist denn, Thomas?“, fragte sie und drückte seine Hand. Thomas zog seine Hand aus ihrer Hand und sagte: „Keiner mag mich. Alle lachen mich aus. Ich bin es leid.“

Da schüttelte seine Mutter ihren Kopf. „Du bist mein Schatz“, sagte sie. „Das weißt du doch? Und trotzdem wirst du heute dein Zimmer aufräumen.“ Thomas schaute seine Mutter an und zog die Nase hoch. Er stellte sich das anders vor, wenn man jemandes Schatz war. „Ich glaub das nicht, ich seh das nicht. Das kann doch gar nicht sein.“

Ich glaub das nicht, ich seh das nicht, ich sage einfach nein.“

Seine Mutter schüttelte ihren Kopf. Wie konnte man nur so ungläubig sein. „Und wer weckt dich jeden Morgen mit einem Kuss?“, fragte sie. „Wer kocht dir alle deine Lieblingsgerichte, und wer weiß genau, wie er dich zum Lachen bringen kann?“ Dann kitzelte sie ihn so wild, bis Thomas lachend aus dem Bett fiel. Thomas nickte. Da war was dran. So was tut man nur für seinen Schatz. „Und trotzdem wirst du heute dein Zimmer aufräumen“, sagte seine Mutter. „Sieh das ein.“

Thomas war wütend. Er wollte nicht sein Zimmer aufräumen. In seinem Zimmer sah es aus, als hätten dort vierzig Monster eine Party gefeiert. „Ich finde Zimmeraufräumen bescheuert“, murmelte er. „In einer Woche sieht es dort wieder ganz genauso aus.“

Plötzlich stand Inka in seinem Zimmer. Er hatte sie gar nicht kommen gehört. Inka war die Freundin von Thomas. Manchmal kam sie einfach vorbei und besuchte ihn. Sie hatte eine Schokolade dabei. „Wie siehst du denn aus?“, fragte sie. „Ich habe schlechte Laune“, sagte Thomas. „Alle ärgern mich, und immer soll ich mein Zimmer aufräumen. Keiner hat mich gern.“

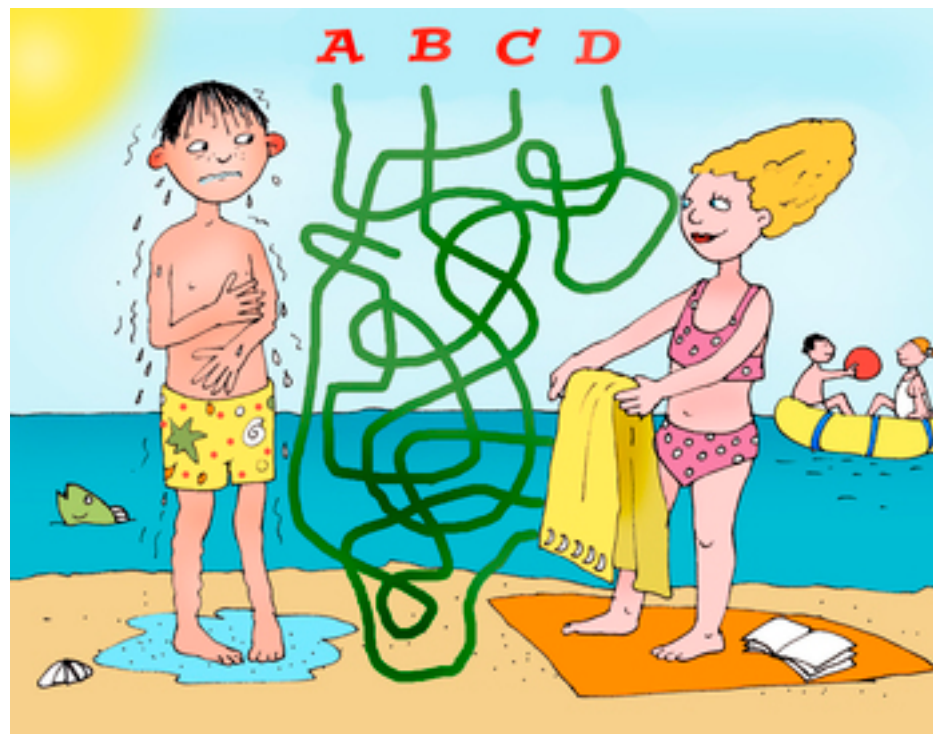
Inka schüttelte den Kopf. „Ich habe dich gern“, sagte sie. „Du bist mein Freund.“ Thomas verdrehte die Augen. Das hatte ihm noch gefehlt. Damit konnte er jetzt gar nichts anfangen. „Ich glaub das nicht, ich seh das nicht. Das kann doch gar nicht sein. Ich glaub das nicht, ich seh das nicht, ich sage einfach nein.“

Inka lachte. Wie konnte man nur so ungläubig sein. „Wer besucht dich dreimal die Woche?“, fragte sie. „Wer bringt dir immer eine Schokolade mit und hilft dir manchmal beim Zimmeraufräumen?“ Thomas nickte. Da war was dran. So was tut man nur, wenn man mit jemand befreundet ist.

Sie räumten das Zimmer auf. Thomas wusste auf einmal, dass er geliebt wurde und jemandes Schatz war und eine ganz tolle Freundin hatte. „Ich glaube euch“, murmelte Thomas, aber das hatte er im Grunde schon immer getan.

Erwin Grosche
Kinderbuchautor, Kabarettist und Träger des Deutschen Kleinkunstpreises.

Quelle der Beiträge: Pfarrbriefservice
Zusammengestellt von Karin Rempke



Welcher Weg führt den frierenden Samuel zum Handtuch?

Aufgelesen

Öffentliches Kreuz

"Hurra, wir kapitulieren" heißt ein Buch des Pubizisten Henryk Broder über die deutsche "Lust am Einknicken". Gemeint ist die Unfähigkeit oder der Unwille, geistige, kulturelle, gesellschaftliche Errungenschaften zu verteidigen aus Sorge, "die Anderen" zu büskieren. Auch die heftige Debatte, ob laut einem bayrischen Kabinettsbeschluss Kreuze in Eingangsbereichen von Amtsbehörden aufgehängt werden dürfen, erinnert ein wenig an Broders Argumentation.

Warum soll eine Regierung, ein Land, ein Staat nicht bekunden dürfen, was die religiöse Identität seiner Mehrheitsbevölkerung ausgemacht hat und weiter ausmacht? Der Glaube an Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi hat unser Gemeinwesen grundiert. Die Hoffnung auf das ewige Leben wurde vielen zur Kraft für Recht und Gerechtigkeit, um sich auch im gesellschaftlichen, politischen Leben zum Wohl aller einzusetzen, auch jener, die nicht glauben oder die anders glauben als die Christen. Irritierend ist, dass etliche katholische Bischöfe sich wie die Kirchengegner vehement gegen den Kreuzerlass aussprechen, statt sich darüber zu freuen und anzuerkennen, dass es in diesem Land anscheinend doch noch Politiker gibt, die sich nicht damit begnügen, Floskeln vom christlichen Menschenbild im Mund und im Parteiprogramm zu führen. Ha-

ben die Bischöfe Angst vor dem Mut zur eigenen Wahrheit? Interessant ist, dass von evangelischer Seite eher Verständnis für das Kreuz kommt. Vielleicht weil der Protestantismus mit Bezug auf Paulus eine handfestere Kreuzestheologie der Rechtfertigung des sündigen Menschen allein durch Christus kennt als die katholische Überlieferung.

Nicht zu übertreiben ist auch, dass viele Bürger zusehends beunruhigt sind darüber, dass das Christliche weiter aus der Öffentlichkeit abgeschoben, entsorgt, in die Nische der puren Privatheit hinein domestiziert werden soll, während der Islam sehr selbstbewusst und symbolstark -allein schon durch die vielen kopftuchtragenden Frauen - öffentlich in Erscheinung tritt. Muss sich das Christentum verstecken aus falscher Beiseidenheit? Dem starken christlichen Symbol der Todesüberwindung, der Erlösungshoffnung haben auch Politik und Verwaltung in unserer Kultur viel zu verdanken. "Das Reich Gottes ist nicht indifferent gegenüber den Weltmarktpreisen" formulierte einst der bedeutende Protagonist einer neuen politischen Theologie, Johann Baptist Metz, im Blick auf die Armen und Leidenden der Welt. Plötzlich zaudern wir, obwohl Christsein auch politisch etwas Befreiendes ist. Für die Freiheit hat uns Christus freigemacht. Es gibt keinen Grund, in diesem Glauben, der das Wohl einer ganzen Kultur konstituiert hat, zu kapitulieren.

aus: Christ in der Gegenwart, Nr. 18/2018

Kontakte

**Katholische Pfarrgemeinde
St. Josef, Einbeck und Dassel**

Kirchorte:

St. Josef, Stiftplatz 11,
37574 Einbeck,
St. Michael, Sievershäuser Str. 2,
37586 Dassel
Hl. Geist, Wellerser Str. 2,
37586 Dassel-Markoldendorf

Pfarrer: Ewald Marschler

Tel.: 05561/6790
und 0171/7517341
E-Mail: PEM.einbeck@web.de

Pfarrbüro:

Stiftplatz 11,
37574 Einbeck

Öffnungszeiten:

Mo. 15.00 - 18.00 Uhr
Di. 8.30 - 12.00 Uhr
Do. 10.00 - 12.00 Uhr
Fr. 10.00 - 12.00 Uhr

Pfarrsekretärin: Julia Heise

Tel.: 05561/6790
Fax: 05561/6787
E-mail: st.josef.heise@freenet.de

Bankverbindung:

DE55 2625 1425 0001 0011 71

Die guten Nachrichten.

KirchenZeitung
(Die Woche im Bistum Hildesheim)

Domhof 24 · 31134 Hildesheim
Telefon (0 51 21) 307-800



Neue Straße 7 · 37574 Einbeck
Tel. 05561 / 972206 · Mobil 0172 / 5107105
www.jentsch-pflege.de

- Ambulante Pflege
- Tagespflege

Pflegeteam Jentsch GmbH
Betreuung · Hauswirtschaftliche Versorgung
Wir pflegen Persönlichkeiten!



Qualität zahlt sich aus.
Meisterbetrieb seit 1971
Freund. Immer gut für Außergewöhnliches.

**Fliesenlegermeister
Axel Freund**

Erholungsheimstr. 52 · 37586 Dassel
Telefon 0 55 64 / 80 89
www.fliesen-freund.de
info@fliesen-freund.de



von links nach rechts:
Rudi Weiß, Pfarrer Ewald Marschler, Josef Kaps, Johannes Obst, Manfred Weidlich,
Alfred Minkner, Bruno Morak

60 jähriges Jubiläum der Einbecker Kolpingsfamilie

Sie sind ein nicht weg zu denkender Aktivposten unserer Gemeinde: die Frauen und Männer unserer Kolpingsfamilie. Am Samstag, dem 05. Mai begingen sie nun mit einem Festgottesdienst ihr 60 jähriges Jubiläum. In seiner Festtagspredigt würdigte Pfarrer Ewald Marschler das nachhaltige, ehrenamtliche Engagement unserer Kolpingsfamilie. Seit ihrer Grün-

dung hat sie sich um ein aktives Gemeindeleben außerordentlich verdient gemacht. Ob bei der Ausrichtung von Gemeindefesten oder bei der jährlichen Fronleichnamspzession, ob bei Bau- oder Reparaturarbeiten oder bei der Organisation von Jugendveranstaltungen: die Helfer/-innen der Kolpingsfamilie zählten stets zu denjenigen, mit denen die Gemein-

de rechnen konnte.

Nach dem Festgottesdienst konnte der Sprecher des Leitungsteams, Rudi Weiß, neben den Mitgliedern auch zahlreiche Gäste zu einer Kaffeetafel im Pfarrheim begrüßen. Bei dieser Gelegenheit wurden sechs Gründungsmitglieder, von denen zwei krankheitsbedingt nicht anwesend sein konnten, für ihre 60 jährige Mitgliedschaft von Pfarrer Ewald Marschler mit einer Ehrenurkunde gewürdigt. Ebenso erhielt ein Mitglied die Urkunde für 50 Jahre Mitgliedschaft.

Als gemeinnützig anerkannter Verein mit 31 Mitgliedern im Alter von 17 bis 95 Jahren ist die Einbecker Kolpingsfamilie jedoch nicht nur im lokalen Umfeld aktiv. Sie unterstützt auch ausgewählte Projekte in Ländern der Dritten Welt. So wurde bei der Jubiläumsfeier auch um eine Spende gebeten für ein Projekt von Kolping International, mit dem Kleinbauern in Burundi (Afrika) bei der Anschaffung von Milchvieh unterstützt werden sollen. Bereits mit dem Kauf einer Ziege bietet Kolping International den Kleinbauern eine Möglichkeit, sich besser zu ernähren und ein höheres Geldeinkommen zu erwirtschaften. Die St. Josefsgemeinde schließt sich den guten Wünschen unseres Pfarrers für die Zukunft unserer Kolpingsfamilie an mit einem herzlichen:

Treu Kolping.



GRÖTZNER

Am Kälbertalsgraben 2a
37574 Einbeck

Für Sie immer erreichbar!
Tel. 055 61 / 25 22

info@groetzner-einbeck.com
www.groetzner-einbeck.com

WIR SIND IHR PARTNER.

HEIZUNGS- UND SANITÄRTECHNIK
ROHRLEITUNGS- UND ANLAGENBAU
LÜFTUNGS- UND KLIMAAANLAGEN
METALLVERARBEITUNG
EDELSTAHLVERARBEITUNG
KÄLTEANLAGENBAU



ÜBERSPIEL SERVICE



Wir digitalisieren Erinnerungen
Videos, Filme, Dias
auf DVD

FOTOGEN

Thielstr. 10/11a 4-6
37574 Einbeck
t. 0551 61 25 22
www.fotogen-service.de
info@fotogen-service.de

Mariä Himmelfahrt bzw. Mariä Aufnahme in den Himmel



Am 15. August wird zum Gedenken an die 1950 zum Dogma erhobene leibliche Aufnahme Marias in den Himmel das Fest „Mariä Aufnahme in den Himmel“ (so der theologisch korrekte Name des Festes) gefeiert. Vom Volksmund wird es in Analogie zu Christi Himmelfahrt etwas missverständlich auch „Mariä Himmelfahrt“ genannt. (Aus: Albert Urban/Marion Bexten, Kleines Liturgisches Wörterbuch, Verlag Herder, 2007, 331 Seiten, ISBN 978-3-451-29179-1).

„Gott selber nimmt Maria in den Himmel auf. Der Begriff des Himmels ist aber nicht räumlich, sondern theologisch zu sehen. Himmel heißt hier: bei Gott sein. Das menschliche Leben reicht, weil es in Gott geborgen und getragen ist, hinein in das Geheimnis Gottes über den Tod hinaus“, sagt der Würzburger Pastoraltheologe Professor Dr. Erich Garhammer.

Der Tiefenpsychologe Carl Gustav Jung bezeichnete das Fest als „eine geniale Antwort der Kirche auf das weit verbreitete Lebensgefühl des Nihilismus.“ In der Ostkirche sind Ikonen mit Darstellungen des Todes Mariens verbreitet: Die Apostel stehen um das Sterbebett, im Hintergrund

hält Jesus die Seele seiner Mutter in der Hand. Die Botschaft: Der Tod beendet das Leben nicht. Deswegen hängt ein solches Bild im Ausgang jedes Gotteshauses der Ostkirche.

(Quelle: Pressedienst des Ordinariats Würzburg, POW)

Bräuche zu Mariä Himmelfahrt

Wenn die ersten Baum- oder Strauchnüsse (Wal- und Haselnüsse) reif waren, schenkte man sie den Kindern am 15. August als Mariennüsse.

Traditionell mit dem Hochfest Mariä Himmelfahrt (auch Großer Frauentag, Maria Würzweih, Büschelfrauentag genannt) verbunden ist der Brauch der Kräuterweihe, der bis in die vorchristliche Zeit zurückgeht. Die christliche Legende, die der Kräuterweihe zu Grunde liegt, dreht sich um die Himmelfahrt Marias: Als die Apostel nach drei Tagen das Grab der Mutter Gottes öffneten, fanden sie statt des Leichnams duftende Blumen und Kräuter darin.

Die geweihten Kräuter wurden in Haus und Stall meist an der Wand („Herrgottswinkel“) angebracht. Man benutzte sie aber auch, um aus ihnen einen Tee zuzubereiten, der gegen verschiedene Krankheiten helfen sollte. Krankem Vieh wurden geweihte Kräuter ins Futter gerührt, geweihtes Getreide dem neuen Saatgut zugemischt. Bei Gewitter warf man die Kräuter ins offene Feuer, um Schutz gegen Blitz und Seuchen zu erlangen. Den Toten legte man in den Sarg ein Kreuz aus geweihten Kräutern. (© Dr. theol. Manfred Becker-Huberti, Köln; www.brauchtum.de)

In der Mitte des Kräuterbüschels thronte die schöne Königskerze, um die herum andere Pflanzen gruppiert waren. Für den „Neunerlei“ gibt es noch Johanniskraut, Tausendgüldenkraut, Schafgarbe, Kamille, Wermut, Baldrian, Pfefferminze und Arnika. Zu Mariä Himmelfahrt beginnt der „Frauendreißiger“, der bis zum Fest Mariä Geburt am 8. September beziehungsweise bis Mariä Schmerzen am 15. September gezählt wird. In dieser

Zeit sind die hiesigen Kräuter voll ausgereift. Auch die teils darin vorhandenen Gifte sollen ihre Schärfe verloren haben. Auch dieses christliche Brauchtum lässt sich auf das Fasten der Germanen vor den Erntefesten zurückführen. (Quelle: Pressedienst des Ordinariats Würzburg, POW)

Bearbeitet von Astrid Meister

Gedicht zu Maria Himmelfahrt

„Kräuter warten im Kräutergarten“

Mitte August
gibt es den Brauch,
Kräuter zu sammeln.
Das will ich auch:

Ich such das Kraut,
das Wahrheit schenkt
und geb es jedem,
der Lügen denkt.

Ich such das Kraut,
das Frieden stiftet
und geb es jedem,
der mit Krieg vergiftet.

Ich such das Kraut,
das Hoffnung gibt
und geb es jedem,
den die Angst versiebt.

Ich such das Kraut,
das Liebe heißt
und geb es jedem,
den Böses beißt.

Ich such das Kraut,
das Träume erweckt
und geb es jedem,
der nichts entdeckt.

Ich teil Kräuter aus –
ganz klar - auch an dich
und eins von jedem
behalt ich für mich...

Peter Schott,
in: Pfarrbriefservice.de
(Entstanden im Kräutergarten der
Oberzeller Schwestern,
Würzburg)

Christentum und Islam im Vergleich



Gläubige – Ungläubige

Der Glaube ist der Zugang zu Gott. Im Koran bzw. der Bibel begegnet der Mensch Gott, wie er sich dem Menschen gegenüber zu erkennen gibt, was er vom Menschen erwartet, was er von ihm fordert. Wer die Predigt hört, sich aber nicht bekehrt, glaubt dem Boten Gottes nicht, ist also erst einmal ungläubig. In noch stärkerem Maße ungläubig sind die, die der Botschaft zugestimmt haben, jedoch wieder abgefallen sind.

Ungläubige im Islam

Mohammed wendet sich zuerst an die noch in der Vielgötterei verhafteten arabischen Stämme. Sie haben nur die Wahl zwischen der Bekehrung zum Islam und dem Tod. Anders Juden und Christen. Da sie nur einen Gott anbeten, akzeptiert der Prophet zuerst ihr Bekenntnis: "Wir glauben an Gott und an das, was auf uns herabgesandt wurde, und an das, was herangesandt wurde auf Abraham, Ismael, Isaak, Ja-

kob und die Stämme, und an das, was Mose und Jesus und die Propheten von ihrem Herrn zugekommen ist. Wir machen bei keinem von ihnen einen Unterschied." (Sure 3,84).

Für den Koran legitimiert sich die Sendung Mohammeds sogar aus der Bibel. Nach der Interpretation des Koran haben Abraham und Jesus das Kommen Mohammeds vorhergesagt: "Unser Herr, lass unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte erstehen, der ihnen deine Zeichen verleiht und sie das Buch und die Weisheit lehrt und sie läutert. Du bist der Mächtige, der Weise." (Sure 2,129)

Aber Juden und Christen haben die Sendung Mohammeds abgelehnt. "Unter denen, die Juden sind, gibt es solche, die auf Lügen hören und auf andere Leute, die nicht zu dir gekommen sind, hören. Sie entstellen den Sinn der Worte." (Sure 5,41).

Den Christen wird vorgeworfen, die Schriften zu verfälschen, indem sie Jesus anbeten; "Ungläubig sind gewiss diejenigen, die sagen: ‚Gott ist Christus, der Sohn Marias.‘" (Sure 5,17)

Mohammed hat dann seine eigene Gemeinde, aus der Juden und Christen ausgeschlossen wurden, etabliert. Der Koran ruft jetzt Muslime zum

Kampf gegen die Leute des Buches auf: "Kämpft gegen sie, bis sie von dem, was ihre Hand besitzt, Tribut entrichten als Erniedrigte." Die Christen und Juden, die nicht Muslime sind, gelten nicht mehr als vollwertige Gläubige. Sie sollen sich den Muslimen unterwerfen.

Ungläubige im Christentum

Im Christentum wird nicht nur dem Evangelium geglaubt und den sittlichen Forderungen Folge geleistet, sondern einer Person. Jesus, der Offenbarer, ist selbst Gott. Es geht tiefer darum, in Jesus Gott zu erkennen. Das kann der Mensch nicht aus eigener Fähigkeit, sondern nur im Heiligen Geist. Er kann zwar Gott aus den Werken der Schöpfung erschließen, aber die besondere Sendung Jesu nicht ohne die Hilfe Gottes. Jesus als der dem Menschen nahe gekommene Sohn Gottes erwartet eine Antwort der Liebe. Deshalb ist die Eucharistiefeier der tiefste Ausdruck des Glaubens. Zwar gibt es in der Geschichte des Christentums auch Verfahren gegen Abtrünnige, seit dem 2. Jahrtausend auch Todesurteile. Dafür bietet das Neue Testament, anders als der Koran, aber keine Anhaltspunkte. (Verfasser: Dr. Eckard Bieger SJ und Vladimir Pachkov SJ)

Grabmale
H. Matzk
Einbeck – Kapellenstr. 33
05561/ 923023
Lieferung zu allen Friedhöfen
„Dem Menschen ein Denkmal,
ein Zeichen der Erinnerung.“

Deutsches Rotes Kreuz

Alles freut sich und hoffet, wenn der Frühling sich erneut. (Friedrich Schiller)

DRK-ambulante Pflege Leine-Solling gGmbH
Tiedexer Tor 6c, 37574 Einbeck, Tel. 05561-31940-40

Informationen aus der Gemeinde

In unsere Gemeinde wurden aufgenommen durch die Taufe:

Malte Schwartz, Dassel

Wir wollen ihn, seine Eltern und Paten durch unser Gebet begleiten.

Wir beten für unsere Verstorbenen:

Angelika Fischer,

Einbeck, 76 Jahre

Rudolf Neugebauer,

Einbeck, 78 Jahre

Angelika Rudloff,

Einbeck, 65 Jahre

Edith Fitger,

Markoldendorf, 84 Jahre

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lass sie ruhen in deinem Frieden.

Gebetsanliegen des Papstes

Im Juni beten wir für

die sozialen Netzwerke:

Dass die Menschen durch das Geschehen in den sozialen Netzwerken zu einem Miteinander finden, das die Vielfalt der Einzelnen respektiert.

Im Juli beten wir für

die Priester und ihren Dienst:

Priester, die sich durch ihre Arbeit erschöpfen und allein gelassen fühlen, mögen durch Vertrautheit mit dem Herrn und durch Freundschaft untereinander Trost und Hilfe finden.

Im August beten wir für

die Wertschätzung der Familien:

Alle ökonomischen und politischen Entscheidungen mögen in großer Wertschätzung der Familie getroffen werden.

Monatliche Gebetstage um geistliche Berufungen

Im Juni beten wir zum Thema:

„Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun“ (Ex 24,3).

Intention: Diakone

Im Juli beten wir zum Thema:

„Geh und rede (als Prophet) zu meinem Volk (Israel)“ (Am 7,15).

Intention: Religionslehrer/innen

Im August beten wir zum Thema:

„Da erging an mich das Wort des Herrn“ (Jer 18,5).

Intention: Ordensleute

Impressum

christ sEIN ist der Pfarrbrief der katholischen Gemeinde St. Josef Einbeck und Dassel mit den Kirchen St. Josef Einbeck, St. Michael Dassel und Hl. Geist Markoldendorf.

Redaktionsteam: Wolfgang Henniges, Niklas Jüttner, Dr. Annette Klocke, Dr. Alois Kühn, Dr. Astrid Meister, Karin Rempke, Vera Thoma

Druck Fischer-Druck, Peine

Auflage: 2000 Stück

Der Pfarrbrief erscheint mind. 4 -5 x/Jahr.

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief: 20. Juli 2018.

Wenn nicht anders angegeben, sind die Beiträge dem Pfarrbriefservice entnommen.

Für unverlangt eingesendete Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Nachruf Rudolf Neugebauer

Rudolf Neugebauer hat sich auf vielfältige Weise für unser Gemeindeleben engagiert. Gemeinsam mit seiner Frau Maria hat er jahrelang das Gemeindefest der St. Josefs-Gemeinde moderiert. Mit humoristischen Beiträgen füllte er treffend die benötigten Umbaupausen.

Auch im Kirchenchor war er ein engagiertes Mitglied. Das Miteinander dieser Gemeinschaft lag ihm ebenfalls am Herzen. So organisierte er Feste wie die Adventsfeiern und regelmäßig mehrtägige Chorreisen, z. B. in den Spreewald oder nach Naumburg/Saale. Hieran nahmen außer den Sängern auch deren Familienangehörige und andere Gemeindemitglieder teil.

Sein musikalisches Talent brachte er als Vorsänger und schließlich auch als Chorleiter ein. Besonders die ehemaligen Chormitglieder werden ihren „Rudi“ in guter Erinnerung behalten.

Zusammengetragen von einigen Gemeindemitgliedern

Sie suchen Badespaß?

Kommen Sie zu uns ins Freibad!

SALZ-KAMMER-GUT
ganzjährig geöffnet

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	6:15 - 20:00 Uhr
Samstag und Sonntag	8:00 - 19:00 Uhr
Feiertage	8:00 - 19:00 Uhr

(Witterungsbedingte Änderungen sind möglich)

Mehr Infos erhalten Sie unter:
05561/942-167
www.baeder.stadtwerke-einbeck.de

Stadtwerke Einbeck GmbH
Energie und Dienstleistungen für die Region

Bäckerei Binnewies

Zur Wienecke 4
37574 Einbeck-Immensen
(05561) 8420

Besondere Termine für Kinder

Insektenhotels selber bauen

2. Juni 2018

Beginn: 10.00 Uhr im Pfarrheim; nach einem Imbiss endet der Projekttag ca 13.00 Uhr in der St. Josefs-Kirche.

s. dazu: Extra-Flyer



Wie wird man Ministrant?

Kurze Antwort: Jede/r kann das werden. Durch Wollen, Üben und Lernen.

Ausführlicher gesagt: Jeder getaufte Katholik kann Ministrant/in werden. In den deutschsprachigen Diözesen ist es möglich und üblich, nach der Erstkommunion in den Dienst einzutreten.

Viele Kinder sind nach der Erstkommunion hoch motiviert, sie wollen sich einbringen und haben erste konkrete Erfahrungen in einer Gruppe und mit dem Feiern von Gottesdiensten gemacht. So kann es – für den, der will – nahtlos weitergehen.

Welche Aufgaben haben Ministranten im Gottesdienst?

Die Kinder und Jugendlichen leisten einen sichtbaren Dienst im Gemeindegottesdienst: mit Fahnen, Kerzen, Gabenbereitung, Weihrauch, Kollekte u. v. m.

Sie erleben: Nicht ein Einzelner macht den Gottesdienst aus, die versammelte und feiernde Gemeinde ist es. Sie handelt, unter Vorsitz des Priesters, auf Einladung Jesu selbst. Ministranten/innen zeigen besonders deutlich: auch hier vorn, am Altar und Ambo, ist diese Feier unser aller Sache.

Ihr Tun hat Signalcharakter; auch ganz praktisch, etwa beim Aufstehen, Knien oder Beten.

Und: Sie machen unsere Gottesdienste schöner, würdiger, feierlicher. Darüber hinaus engagieren sie sich vielfach sozial: z. B. bei den Sternsängern, der MISEREOR-Jugendaktion usw..

Dr. Peter Hahnen, Referent für Ministrantenpastoral bei der „Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz“ (afj) in Düsseldorf. aus: Pfarrbriefservice

Neue Ministranten in unserer Gemeinde

Nach den Sommerferien wird es wieder einen neuen Ministrantenkurs geben. Hierzu sind nicht nur die Erstkommunionkinder des Jahres 2018 eingeladen - auch diejenigen, die schon Erfahrungen, aber noch keine umfassende Ausbildung durchlaufen haben, sind zur Teilnahme eingeladen.

Interessierte Kinder, aber auch Jugendliche, melden sich bei Pfarrer Ewald Marschler

Gemeindealltag

Krabbel- und Spielgruppe:

alle 2 Wochen

Montag, 15.30 bis 17.00 Uhr

11. und 25. Juni

20. August

Familienprogramm der Krabbel- und Spielgruppe

17. Juni Wichtelpfad-Ralley,

15.00 Uhr, Wichtelpfad Sievershausen

Kontakt: Christina Woschek

Tel. 05561/1761

Bibelteilen:

Donnerstag, 19.00 bis 20.00 Uhr

14. Juni, 9. August

Kontakt: Anne Pigge, Tel. 05561/82116

Seniorenachmittag:

Beginn jeweils dienstags mit dem Gottesdienst in der Kirche um 14.00 Uhr

5. Juni 2018 - Sommerlicher Liedernachmittag mit Friedhelm Dehne

3. Juli 2018 - Lichtbildervortrag Helmut

Hainski: Aus der Geschichte des Einbecker Markplatzes - Bauten, Personen, Begebenheiten

Kontakt: Alois Kühn, Tel. 05561/2438

Pfarrgemeinderat

Mittwochs, 18:30 Uhr

13.06.2018

Vorsitzender und Kontakt:

Alois Kühn, Tel. 05561/2438

Termine für Jugendliche

17. Juni Jugendvesper

18.00 Uhr im Hildesheimer Dom

21. Juni Taizégottesdienst

19.00 Uhr in der Apostelkirche, Northeim

16. August Taizégottesdienst

Um den Jugendlichen die Teilnahme an diesen Gottesdiensten zu ermöglichen, benötigen wir **Autofahrer**. Wer sich vorstellen kann, für diese Fahrten angesprochen zu werden, melde sich bitte im Pfarrbüro.

Jugendliche, die an den Taizé-Gottesdiensten teilnehmen und den Fahrdienst in Anspruch nehmen möchten, melden sich bitte bis Montag, 17.00 Uhr der jeweiligen Woche im Pfarrbüro.

Frauenkreis

Mittwoch, 15.00 bis 17.00 Uhr

13. und 27. Juni

11. und 25. Juli

8. und 22. August

Programm der Kolpingfamilie:

Fr., 15. Juni, 17.00 Uhr

Wir spielen Minigolf

Fr., 6. Juli, 16.00 Uhr

Kultur und Genuss in Brunsen, Besichtigung der Martini-Kirche, Besuch einer landwirtschaftlichen Sammlung und EIS-HEISE

Sa., 18. August, 13.00 Uhr

Treffen auf der Hubekegelbahn

Anmeldung erforderlich!

Fr., 31. August, 19.00 Uhr

Kolpingtreff

Altpapiersammlung:

21. und 22. Juni, 16. und 17. August
Der Container steht auf dem Gelände der TSR, Langer Wall, erreichbar von 7.00 bis 16.00 Uhr.